



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

---

Stephan Johannes Seidlmayer

## In Memoriam Jan Assmann (1938–2024)

Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo Bd. 79 (2023), 1–9 (§)

<https://doi.org/10.34780/qa29-06yb>

**Herausgebende Institution / Publisher:**  
Deutsches Archäologisches Institut

**Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut**  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

### **Nutzungsbedingungen:**

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber\*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

### **Terms of use:**

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

---

## IMPRESSUM

### Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Abteilung Kairo

erscheint seit 1930/*published since 1930*

MDAIK 79, 2023 • 320 Seiten/*pages* mit 147 Abbildungen/*illustrations*

#### Herausgeber/*Editors*

Dietrich Raue • Ralph Bodenstein  
Deutsches Archäologisches Institut Kairo  
31, Sharia Abu el-Feda  
11211 Kairo-Zamalek  
Ägypten  
www.dainst.org

#### Peer Review

Alle für die Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo eingereichten Beiträge werden einem doppelblinden Peer-Review-Verfahren durch internationale Fachgutachterinnen und -gutachter unterzogen./*All articles submitted to the Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo are reviewed by international experts in a double-blind peer review process.*

#### Redaktion und Layout/*Editing and Typesetting*

Gesamtverantwortliche Redaktion/*Publishing editor*:  
Deutsches Archäologisches Institut, Redaktion der Abteilung Kairo (<https://www.dainst.org/kairo/redaktion>)  
Kontakt für Manuskripteinreichung/*Contact for article submissions*: [redaktion.kairo@dainst.de](mailto:redaktion.kairo@dainst.de)  
Redaktion/*Editing*: Elisabeth Wegner, DAIK  
Übersetzung und Korrektur der arabischen Abstracts/*Arabic translation and proofreading of the abstracts*: Mahmoud Ibrahim, Mariam Adel  
Satz/*Typesetting*: le-tex publishing services GmbH, Leipzig  
Corporate Design, Layoutgestaltung/*Layout design*: LMK Büro für Kommunikationsdesign, Berlin ([www.lm-kommunikation.de](http://www.lm-kommunikation.de))

Umschlagfoto/*Cover illustration*: El-Marg falcon-headed deity (Photo and © S. Connor)

#### Druckausgabe/*Printed edition*

© 2024 Deutsches Archäologisches Institut – Harrassowitz Verlag, Wiesbaden  
Druck und Vertrieb/*Printing and distribution*: Harrassowitz Verlag, Wiesbaden ([www.harrassowitz-verlag.de](http://www.harrassowitz-verlag.de))

P-ISSN: 0342-1279 – ISBN: 978-3-447-12197-2

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Eine Nutzung ohne Zustimmung des Deutschen Archäologischen Instituts und/oder der jeweiligen Rechteinhaber ist nur innerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes zulässig. Etwaige abweichende Nutzungsmöglichkeiten für Text und Abbildungen sind gesondert im Band vermerkt./  
*This work, including all of its parts, is protected by copyright. Any use beyond the limits of copyright law is only allowed with the permission of the German Archaeological Institute and/or the respective copyright holders. Any deviating terms of use for text and images are indicated in the credits.*

Druck und Bindung in Deutschland/*Printed and bound in Germany*

#### Digitale Ausgabe/*Digital edition*

© 2024 Deutsches Archäologisches Institut  
Webdesign/*Webdesign*: LMK Büro für Kommunikationsdesign, Berlin  
XML-Export, Konvertierung/*XML export, conversion*: digital publishing competence, München ([www.dpc-consulting.org](http://www.dpc-consulting.org))  
Programmierung Viewer-Ausgabe/*Programming viewer*: LEAN BAKERY, München ([www.leanbakery.com](http://www.leanbakery.com))

E-ISSN: 2943-7970 – DOI: <https://doi.org/10.34780/8671-90u7>

Zu den Nutzungsbedingungen siehe/*For the terms of use see*: <https://publications.dainst.org/journals>



---

# In Memoriam Jan Assmann (1938–2024)

<sup>1</sup> Mit Jan Assmann hat die Ägyptologie einen Großen verloren. Nach einem Studium der Ägyptologie, Klassischen Archäologie und Gräzistik in München, Heidelberg, Paris und Göttingen prägte er seit 1976 den Lehrstuhl für Ägyptologie an der Universität Heidelberg und blieb nach seiner Emeritierung 2003 in lebendiger Kreativität wissenschaftlich tätig.

<sup>2</sup> Jan Assmanns Werk als Forscher, niedergelegt in kaum überblickbar zahlreichen Publikationen, umfasst alle Epochen des Alten Ägypten. Eine Aufzählung seiner Spezialgebiete kommt einem Grundriss des Fachgebietes gleich. Erstrangig wird man Religion und Literatur nennen, die seine Arbeiten durchziehen; dann, zumal in der Auseinandersetzung mit der biografischen und weisheitlichen Literatur, das Menschenbild des Alten Ägypten. Der Band *Tod und Jenseits* behandelt ein, vielleicht *das* zentrale Feld, in dem sich die pharaonische Kultur überliefert hat; und mit den Texten stehen stets die großen Denkmäler und der auf ihnen entfaltete ›monumentale Diskurs‹ im Blick. In allem hat er die großen Themen des Faches aufgegriffen und in neue Perspektiven gerückt.

<sup>3</sup> Aber der Akzent auf Vielfalt und Breite riskiert, Entscheidendes zu übersehen. Zum einen die Konzentration und Tiefe, die Jan Assmanns Forschung auszeichnet. So erschließt seine Arbeit etwa zur altägyptischen Sonnentheologie, wie sie mit der Dissertation schon am Anfang seines Weges stand, und wie sie ihn in der erweiterten Frage nach der Bestimmung der ägyptischen Religion zwischen vielen Göttern und Ideen einer Gottheit dauernd begleitet hat, neue Gedankenräume; sie erschließt aber auch neue und neu bewertete Quellenbereiche von erheblichem Umfang, etwa die Sonnenhymnik oder, in anderem Zusammenhang, die Totenliturgien. Bislang Unbeachtetes, gering Geschätztes, in seiner Bedeutung ins Licht zu setzen, das war immer wieder – etwa in den Forschungen zur Ramessidenzeit und ihren Denkmälern – eine Quelle des nicht weniger materiell als intellektuell innovativen Reichtums der Arbeiten von Jan Assmann. Entscheidend bleibt aber, wie Jan Assmanns Forschung im Vielen das Ganze erkannt und in immer erneuten Anläufen die Integration der Einzelheiten zu einem Gesamtbild der pharaonischen Kultur und ihrer Bedeutung vorangetrieben hat. *Ägypten. Eine Sinngeschichte* steht exemplarisch für dieses Streben nach dem Ganzen.

Und dieses Werk steht auch dafür, wie Erkenntnis bei Jan Assmann stets in einer Vollendung der sprachlichen Form Gestalt gewinnt.

4 Dieses Ganze ging für Jan Assmann über Ägypten und die Ägyptologie hinaus. Der gedankliche Horizont, in den seine Arbeit in konsequenter Entwicklung mehr und mehr trat, ist die menschliche Kultur überhaupt. Sachlich und methodisch anschließende Felder, die Biblische Welt, Religions- und Sozialwissenschaft, Wissens- und Rezeptionsgeschichte... bilden den Raum einer inhaltlichen und theoretischen Interdisziplinarität, ohne die das Werk Jan Assmanns nicht vorstellbar ist. Dabei wurde ihm das Alte Ägypten nicht zum ›Fallbeispiel‹ in der verbalen Einkleidung einer übernommenen ›Theorie‹. Das Alte Ägypten, in seinem ganzen Reichtum und in der Vielfalt, in der es uns in historischer Erstreckung und sozialer Substanz als prägende Kultur der Vergangenheit entgegentritt, stand für ihn als paradigmatischer Raum, an dem sich kulturwissenschaftlich-theoretische Reflexion abarbeitet und aus dem sie sich speist. Damit hat Jan Assmann der Ägyptologie eine neue Dignität als Wissenschaft jenseits eines reinen Spezialistentums, schlimmstenfalls einer marginalen Marotte, gegeben.

5 Ausgangspunkt allen intellektuellen und theoretischen Interesses war und blieb für Jan Assmann jedoch die Bindung an und eine genuine Faszination von der Überlieferungswirklichkeit der pharaonischen Kultur in ihrer primären und materiellen Realität. Die Denkmälerwelt des Alten Ägypten ist in Jan Assmanns Werk (nicht nur in den in *Stein und Zeit* zusammengefassten Aufsätzen) omnipräsent. Dabei stand die thebanische Nekropole wohl an erster Stelle, und in den Seiten um Seiten seiner Abschriften aus den thebanischen Gräbern (die während seines Reisestipendiums des Deutschen Archäologischen Institutes dort entstanden und die er später großzügigst in die Projektdatensammlung des Institutes integrierte) wird sichtbar, wie ihn die Arbeit am Original und im Gelände gepackt hatte.

6 Aus dieser Erfahrung und Faszination entstand dann das große Heidelberger Projekt zu den Monumentalgräbern der Ramessidenzeit; eine Innovation zu einer Zeit, als solche Feldprojekte an deutschen ägyptologischen Instituten noch nicht üblich waren. Eine ganze Generation Mitarbeitender und Studierender wurde dadurch in die Feldarbeit eingebunden und darin geprägt, und Heidelberg wurde zu einem Ort der Entwicklung des archäologischen Blickes in der Ägyptologie. Damals, in den 1980er Jahren, war ›Archäologie‹ das *buzzword* der Ägyptologie, und dies mit einem Sinn auch über die traditionelle Denkmälerkunde hinaus. Als akademischer Lehrer hat Jan Assmann solche auch diffusen und anfängerhaften Ambitionen nicht nur zugelassen, sondern gefördert. Zu seinem Gesamtbild des Alten Ägypten konnte alles beitragen; auch Arbeitsfeldern, die er selbst so nicht betrieb, war potenzielle Bedeutsamkeit zugestanden – und es war eine regelmäßige Erfahrung (nach Referaten, in Diskussionen im Seminar...), dass Jan Assmann die Bedeutung der Dinge, die (nach seinem Bekenntnis) »nicht sein Gebiet« waren, besser verstanden hatte und er klarer »das Entscheidende« (wie er sagte) aussagen konnte als man selbst. Für Lernende schuf er eine Atmosphäre vollkommener akademischer Freiheit – gebunden durch einen ebensolchen Anspruch an sachliche und gedankliche Qualität.

7 Auch damals, als dies noch nicht so in den Vordergrund gerückt wurde, hatten Gelehrte institutionelle Aufgaben. Jan Assmann hat sich diesen nicht entzogen. Als in der deutschen Wiedervereinigung, in der Zusammenführung der Wissenschaftssysteme frühere (billig zu habende) Solidarität zwischen Ost und West in Konkurrenz umzuschlagen drohte, trug sein Wirken in Bewertungsgremien und Entscheidungsprozessen wesentlich dazu bei, dass sachlich und menschlich richtige Wege beschritten wurden, Wege, die in eine gute Zukunft führen konnten. Zentralen Vorhaben der Ägyptologie, wie dem Wörterbuch an der Berliner Akademie, hat er durch sein Urteil, seine Autorität, vor allem seine Integrität und Freundschaft über existenzielle Klippen geholfen.

8 Jan Assmanns Wirken wurde durch höchste wissenschaftliche und staatliche Preise und Ehrungen gewürdigt. Darin wird auch anerkannt, wie die Bedeutung seines Werkes den Raum der engeren Wissenschaft überschritten und in die Öffentlichkeit ausgestrahlt hat. Seine Bücher und Vorträge waren, seine Arbeiten bleiben entschieden populär. Und das ist bemerkenswert, denn ihre Popularität ist nicht durch Trivialisierung erkaufte, ist nicht dem Aufrufen wohlfeiler Klischees geschuldet. Ihre Popularität ist Funktion der Wichtigkeit ihrer Einsichten und der Eindringlichkeit ihrer Darstellung. Bücher wie *Maat. Gerechtigkeit und Unsterblichkeit*, die *Sinngeschichte* und *Tod und Jenseits* haben gerade in ihrer fachlichen Präzision eine allgemeine Bedeutung.

9 Mit dem Reichtum und der Bedeutung seines Denkens überschritt Jan Assmann den begrenzten Rahmen, den ein kleines Fach wie die Ägyptologie zu umfassen in Anspruch nehmen darf. Man kann deshalb fragen, ob man ihn einen Ägyptologen nennen darf, ob er nicht Religionswissenschaftler, Kulturwissenschaftler, Kulturtheoretiker war (zumindest in den Arbeiten zum kulturellen Gedächtnis mit Aleida Assmann)? Ja gewiss, er war das alles; aber er war es als Ägyptologe. Stoff und Aufgabe hat Jan Assmann stets dem Alten Ägypten entnommen, und er hat durch sein Werk der Ägyptologie als Fach eine neue Bedeutung eröffnet. Deshalb wird die Ägyptologie Jan Assmann auch nicht hergeben und muss den Raum, den er erschlossen hat, als Pflicht begreifen.

---

**ABBILDUNGSNACHWEIS**

Frontispiz: Foto und © V. Assmann

---

**ADRESSE**

Stephan Johannes Seidlmayer  
Freie Universität Berlin, Fachbereich  
Geschichts- und Kulturwissenschaften,  
Ägyptologisches Seminar  
Fabeckstraße 23–25  
14195 Berlin  
Deutschland  
<https://orcid.org/0000-0002-5070-6971>

---

**METADATEN**

Titel/*Title*: In Memoriam Jan Assmann (1938–2024)

Band/*Issue*: Mitteilungen des Deutschen  
Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 79,  
2023

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/  
*Please cite the article as follows*: S. J. Seidlmayer, In  
Memoriam Jan Assmann (1938–2024), MDAIK 79,  
2023, § 1–9, <https://doi.org/10.34780/qa29-06yb>

Copyright: Alle Rechte vorbehalten/*All rights  
reserved*.

DOI: <https://doi.org/10.34780/qa29-06yb>

